



DIE ARCHE e.V.

Suizidprävention
und Hilfe in Lebenskrisen e.V.

Jahresbericht
2020

INHALT DES JAHRESBERICHTS 2020

| | |
|---|----|
| Beratungsstelle | 3 |
| Konzeptioneller Rahmen | 9 |
| Angebote und Arbeitsbereiche | 11 |
| Krisenintervention / Krisenberatung | 11 |
| Fortbildungstätigkeiten / Supervision | 12 |
| Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit | 14 |
| Kooperation, Gremien | 16 |
| Mitarbeiterfortbildung | 17 |
| Verein, Mitgliedschaften | 18 |
| Förderverein der ARCHE | 18 |
| Finanzen | 19 |
| Statistische Angaben zu Suiziden | 20 |
| Statistische Angaben zur Beratungsarbeit 2019 | 21 |

Anmerkung zur Schreibweise:

Um die Gleichberechtigung von Frau und Mann auch sprachlich zu gewährleisten, verwenden wir in zufälligem Wechsel die jeweiligen Endungen wie Klientin oder Klient, Beraterin oder Berater, Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, etc. Gemeint sind immer Frauen und Männer.

BERATUNGSSTELLE



DIE ARCHE

Suizidprävention
und Hilfe in Lebenskrisen e.V.

Anschrift:

DIE ARCHE e.V.
Saarstr. 5
80797 München
Tel. 089 - 33 40 41
Fax.089 - 39 53 54
Email: info@die-arche.de
Internet: www.die-arche.de

Öffnungszeiten:

Persönliche Sprechzeiten:
Mo, Mi, Do 9.00 - 19.00 Uhr und Di, Fr 9.00 – 17.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit:
Mo.- Fr 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 17.00 Uhr

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARCHE:

Das Team der ARCHE besteht aus:

- acht Beratern auf Teilzeitstellen mit den Qualifikationen Dipl.-Psychologen
- Ärztinnen und Dipl.-Sozialpädagogen, alle mit psychotherapeutischen Zusatzqualifikationen
- zwei Sekretärinnen/Sachbearbeiterinnen
- einer Geschäftsführung in Teilzeit
- eine Juristin auf Honorarbasis
- einer Trauerbegleiterin auf Honorarbasis
- eine Dipl.-Psychologin auf Honorarbasis

Vorstand:

Dr. med. Lisa Pecho, erste Vorsitzende

Martin Pfäfflin, stellvertretender Vorsitzender bis 16.7.2020

Lucia Wasserrab, stellvertretende Vorsitzende ab 17.7.2020, vorher Beisitzerin

Dr. med. Ulrike Wegner, Geschäftsführerin des Vorstands

Dr. med. Gabriele Fenzel, Beisitzerin

Michael Martinz, Beisitzer ab 17.7.2020

Zum Berichtsjahr 2020

Gibt es über das von der Covid-19-Pandemie geprägte zurückliegende Jahr etwas, das nicht schon gesagt oder geschrieben wurde? Soviel Kluges und Treffendes, Illustrierendes, Aufschlussreiches und Differenziertes – in fast allem kann man sich größtenteils wiederfinden.

Die jetzige Sicht beinhaltet bereits einen gewissen Rückblick auf die vergangene Wegstrecke im Angesicht der neuen Bedrohung, gleichzeitig noch die Erfahrung des Mittendrinseins.

So lassen sich schwerlich neue und noch weniger zusammenfassende Worte finden um auszudrücken, was Veränderungen und Verunsicherungen durch die Pandemie-Bewältigungsversuche, aber auch die reale Angst vor einer Covid-19-Erkrankung sowohl in einzelnen Menschen wie in Organisationen ausgelöst haben.

Aus gegenwärtigem Blickwinkel Anfang 2021 gehen wir weiterhin vielen Ungewissheiten entgegen.

Das Wichtigste, das berichtet werden kann, ist, dass wir durchgängig unsere Arbeit gemacht haben und dies weiterhin tun.

Wir schätzen uns glücklich, den Anforderungen gewachsen gewesen zu sein und die Arbeit verhältnismäßig unaufgeregt weitergeführt haben zu können.

Pragmatismus und Besonnenheit im gesamten Team und ungeahnt günstige Voraussetzungen durch große Räumlichkeiten mit vielen Fenstern für nötiges Lüften ermöglichten uns – in der Suizidprävention besonders wichtig – die Präsenzberatungen durchgängig anzubieten. Zunehmend und speziell ab Herbst in der sogenannten zweiten Welle haben wir das Angebot flexibilisiert und Telefon- und Videoberatungen dazu genommen. Beides hat Anklang gefunden, in der Hauptsache blieb es aber bei der persönlichen Beratung in unseren Räumen.

Mit zunehmender Gefährdung durch steigende Infektionszahlen sind auch unsere Schutzmaßnahmen gewachsen, was allerdings am beschriebenen Angebot nichts grundsätzlich verändert hat. Bisher haben alle Maßnahmen gut gewirkt.

Unser Gruppenangebot war im Frühjahr in der für alle so neuen Situation sicherheitshalber erstmal ausgesetzt. Wir sind aber zügig wieder dazu übergegangen, die Gruppen anzubieten und haben im Herbst/Winter trotz der allgemeinen Lage nicht erneut ausgesetzt. Es wurde immer deutlicher, wie die Kontaktbeschränkung und zunehmend wirtschaftliche Nöte psychosoziale Folgeschäden verursacht. Dies ist vor allem, aber nicht nur, bei den seelisch vulnerablen Menschen zu beobachten. Deshalb müssen Hilfs- und Unterstützungseinrichtungen wie die unsere gerade jetzt offene Türen haben.

Zwangsläufig war „Corona“ ein ständiges Begleitthema aller Gespräche. Bei genauerem Hinsehen blieb es in vielen Fällen ein Hintergrundrauschen. Viele Krisen, die die Menschen in die Arche geführt haben, wurden durch die pandemiebedingten Umstände deutlich katalysiert, dennoch waren wie sonst auch - bei aller individuellen Ausprägung - die eigentlich existenziellen Themen des Mensch-Seins die jeweiligen Arbeitsüberschriften in den Beratungen.

Die Inanspruchnahme unserer Angebote hat sich im Jahr 2020 erhöht, und zwar was die Anzahl der Beratungen angeht wie die Anzahl der gehaltenen Fortbildungen auf Anfrage. Dem engagierten Team und dem unermüdlichen Einsatz jedes und jeder Einzelnen gilt großer Dank. Wir sind froh, diese Kraftanstrengung gemeinsam gut bewältigt zu haben. So haben sich im Berichtsjahr 1159 Menschen neu angemeldet, Beratungen haben 1300 Personen wahrgenommen. Die bereits aus früheren Jahren bekannten Schwankungen zwischen den Monaten von bis über 40 haben sich gehalten. Deren Dynamik war bisher nicht näher analysierbar. Für 2020 könnte die Hypothese aufgestellt werden, dass sich die Menschen im Schreck des ersten Lockdowns im Frühjahr vorübergehend stark zurückgezogen und erstmal abgewartet hatten, bevor sie sich in ihrer

Bedürftigkeit wieder gemeldet haben.

Die Zunahme insgesamt ist dem oben beschriebenen Katalysator Corona zuzuschreiben.

Es lag und liegt eine allgemeine Krisenstimmung in der Luft, die Vieles verschärft.

Gleichzeitig war zu beobachten, dass einzelne Menschen vorübergehend entlastet waren, da die gesamte Bevölkerung durch politische Entscheidungen in die Lage gebracht wurde, in der sich manche immer befinden. Wie in den letzten Jahren ist die Akuität der Krisen im Großteil der Fälle hoch.

Bei fast der Hälfte der Hilfesuchenden war eigene Suizidalität der Grund der Kontaktaufnahme. Bei circa einem Drittel waren es Menschen aus dem Umfeld einer suizidalen Person oder Hinterbliebene nach Suizid. Bei einem knappen Viertel der Beratungen waren Krisensituationen ohne Suizidalität die Motivation für die Hilfesuche.

2020 kamen wieder die meisten unserer Klientinnen auf Vermittlung oder Empfehlung von niedergelassenen Psychiaterinnen und Ärzten, Psychotherapeuten und vielen anderen Beratungs- oder therapeutischen Einrichtungen, und auch aus anderen Krisendiensten wie dem Krisendienst Psychiatrie oder dem KIT (Kriseninterventionsteam). Knapp 30 % kamen über ihr privates Umfeld zu uns.

Die eigene Suche über das Internet ist nach wie vor eher gering.

Bedauerlicherweise hat der Anteil der Männer, die Beratung in Anspruch genommen haben, leicht abgenommen. Besonders für Männer die Schwelle der Hilfesuche zu senken, ist weiterhin ein notwendiges Ziel!

Zwei Drittel der Klienten kam im Jahr 2020 aus München, ein Drittel kam aus den umliegenden Landkreisen, aus Oberbayern oder vereinzelt aus anderen Regionen.

2020 wurden wieder zahlreiche Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Interessenten organisiert und durchgeführt. Die Nachfrage nach Fortbildungen zum Themenbereich „Suizidalität und

Krisenintervention“ hat im Jahr 2020 einen neuen Höchststand erreicht und stellt eine wichtige präventive Aufgabe der ARCHE dar.

Dass die ARCHE als Fachautorität nachgefragt wird, hat mit ihrer langen Geschichte und ihrer besonderen Expertise zu tun, und im vergangenen Jahr vermutlich auch durch die Fachöffentlichkeit, die zur 50Jahr-Feier wieder neu und intensiv an unsere Einrichtung und ihre Angebote erinnert wurde.

Im Bereich der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit wurden im vergangenen Jahr diverse Veranstaltungen bei verschiedenen Gelegenheiten durchgeführt.

Die Großveranstaltungen sind pandemiebedingt ausgefallen, aber es gab viele kleine und zunehmend auch virtuelle Formate, innerhalb derer wir unsere Arbeit und die Angebote darstellen und diskutieren konnten.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei unseren zuverlässigen Zuschussgebern, den Förderern und den uns Bußgelder zuweisenden Richtern und Staatsanwälten.

Den Spendern, die uns trotz zum Teil eigener Einbußen im Jahr 2020 großzügig bedacht haben, gilt ein eigener Dank, da uns dadurch ermöglicht wurde, Zusatzausgaben für Schutzmaßnahmen zu finanzieren.

Ohne diese Rahmenbedingungen wäre die immer wieder sehr herausfordernde und notwendige Arbeit der ARCHE nicht leistbar.

KONZEPTIONELLER RAHMEN

Die Ziele der ARCHE laut Satzung sind:

- Praktische Suizidprävention und Krisenintervention
- Prävention durch Aufklärung der Öffentlichkeit über Ursachen und Wirkungen von Suizidalität, sowie über Möglichkeiten zur Verminderung suizidaler Handlungen
- Beseitigung bestehender Diskriminierung Suizidaler in der Gesellschaft

Die Verwirklichung dieser Ziele wird betrieben durch:

- Ein spezielles Beratungsangebot für Menschen in Krisen und bei Suizidalität, deren Angehörige und für Hinterbliebene nach Suizid
- Fortbildungsangebote und Supervision für professionelle Helfer
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Themenbereich Suizidalität und Krisen
- Die Beratungen und die Durchführung der Angebote der ARCHE erfolgen satzungsgemäß durch ein Team von Psychologen, Ärztinnen, Sozialpädagoginnen und Juristen. Alle Mitarbeiterinnen haben psychotherapeutische Zusatzausbildungen.

Zielgruppen der ARCHE sind:

- Menschen in akuten oder chronisch suizidalen Krisen
- Menschen nach einem oder mehreren Suizidversuchen
- Menschen in Lebenskrisen, die sich durch schwerwiegende Ereignisse belastet fühlen
- Menschen, die akut seelisch traumatisiert sind
- Menschen, die schon längere Zeit immer wieder in eine Situation kommen, in der sie nicht weiterwissen
- Menschen, die wegen langanhaltender psychischer Beschwerden immer wieder therapeutische Unterstützung benötigen
- Menschen, die sich Sorgen um suizidale Angehörige oder Mitmenschen machen und für den Umgang mit ihnen Rat und Unterstützung suchen („Angehörigenberatung“)
- Menschen, die jemanden aus dem sozialen Umfeld durch Suizid verloren haben und Hilfe bei der Bewältigung dieses Geschehens benötigen („Hinterbliebenenberatung“)
- Mitarbeiterinnen psychosozialer Einrichtungen, die im beruflichen Zusammenhang mit suizidalen Klienten zu tun haben und sich für den Umgang mit ihnen qualifizieren möchten
- die allgemeine Öffentlichkeit im Sinne von Aufklärung, Information über die Themenbereiche Suizidalität und Krisen
- Institutionen, Medien, die sich zu den Themenbereichen Suizidalität und Krisen informieren möchten.

ANGEBOTE und ARBEITSBEREICHE

Krisenintervention / Krisenberatung

Die akute Krisenhilfe hat im Alltag der ARCHE stets Vorrang. Sie soll möglichst schnell und ohne nennenswerte Wartezeit erfolgen. Daher werden auch keine Langzeitberatungen durchgeführt, da diese unweigerlich durch ihre Kapazitätenbindung zu längeren Wartezeiten führen würden. Die Frequenz und Dauer der Gespräche orientiert sich dabei am Ausmaß der akuten Gefährdung. Am häufigsten wird die Krisenintervention in Form von persönlichen **Einzelberatungen** durchgeführt.

Paar- oder Familienberatungen werden angeboten, wenn Lebenskrisen durch Partner- oder Familienkonflikte ausgelöst werden oder wenn die Krise einer Person zu Belastungen in der Partnerschaft oder Familie führt. Nicht selten werden Einzel-, Paar- und Familienberatungen kombiniert, um unterschiedliche Hilfs- und Klärungsmöglichkeiten gleichermaßen zu nutzen.

Zur **Angehörigenberatung** zählen ratsuchende Menschen, die sich um eine Person aus ihrem sozialen Umfeld Sorgen machen.

Hinterbliebenenberatung in der ARCHE bezieht sich auf Menschen, die Personen aus ihrem sozialen Umfeld durch einen Trauerfall, insbesondere durch einen Suizid verloren haben. Diese Hinterbliebenen geraten oft selbst in eine Krise oder sind traumatisiert und werden bei dem schwierigen Trauer- und Bewältigungsprozess begleitet. Speziell für Hinterbliebene nach Suizid gibt es neben der Einzel-, Paar- oder Familienberatung das Angebot, an regelmäßig stattfindenden **Trauerseminaren** teilzunehmen

Als Gruppenangebot ergänzend oder im Anschluss an die Einzelberatung besteht die Möglichkeit, an einer halboffenen **Therapiegruppe** teilzunehmen.

Telefonberatung wird angeboten für Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht zu einem persönlichen Beratungsgespräch in die ARCHE kommen können, oder wenn kein geeignetes oder erreichbares ambulantes Angebot vermittelt werden kann. Im Berichtsjahr 2020 wurden ausführliche Beratungen aus Infektionsschutzgründen zunehmend über das Telefon gemacht, aus dem gleichen Grund wurden **Videoberatungen** eingeführt, die teilweise gerne angenommen wurden.

Therapieberatung und –überbrückung wird angeboten für Menschen, die auf der Suche nach einem geeigneten Psychotherapieplatz sind oder auf den Beginn einer Therapie (ambulant oder stationär) warten müssen, aber akuten Beratungsbedarf haben.

Fortbildungstätigkeiten / Supervision

Nicht nur direkt Betroffene, Angehörige oder Hinterbliebene brauchen Hilfen zur Krisenbewältigung. Auch professionelle Helferinnen geraten unter Druck und erfahren Hilflosigkeit, wenn sie mit Menschen in Krisen und Suizidgefährdung umgehen. Aus diesem Grunde hat die ARCHE Fortbildungsangebote verschiedener Art für Mitarbeiter entwickelt, die in der psychosozialen, psychotherapeutischen Versorgung, im Gesundheitsbereich, in der Pädagogik oder der Seelsorge tätig sind.

Neben Fortbildungsveranstaltungen bieten wir auch die Möglichkeit von fallbezogenen Supervisionen für Mitarbeiter anderer Einrichtungen, die mit suizidgefährdeten Klienten arbeiten oder eine Klientin durch Suizid verloren haben.

Im Jahr **2020** wurden nachfolgende **Fortbildungen** durchgeführt.

Frei ausgeschriebene Fortbildungen

- „Grundlagen der Suizidprävention und Krisenintervention“, Durchführung zweimal, mit zwei verschiedenen Formaten, 2 und 3 Tage, Teilnehmerinnen aus verschiedenen Institutionen
- „Krisenintervention bei Persönlichkeitsstörungen“, 3 Tage, Teilnehmer aus verschiedenen Institutionen

Fortbildungen und Informationsveranstaltungen auf Anfrage

Zu den Themen „Suizidalität und Krisenintervention“ wurden u.a. für folgende Institutionen und Einrichtungen Fortbildungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt:

- Hochschule für Verwaltung, Fachbereich Polizei
- Marie-Luise-Schattenmann-Haus
- Club 29
- Caritas Dachau
- Akademie für Psychoanalyse
- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.
- SOS Kinderdörfer/Verwaltung
- Soziale Dienst Vaterstetten
- Therapie Sofort
- Pro Familia
- Alzheimer Gesellschaft
- Nicolaidis Stiftung
- Caritas Institut für Bildung und Entwicklung
- Condrops e.V.
- Schulseelsorge
- Kath. Telefonseelsorge
- Staatskanzlei/Hotline

Supervisionen zum Themenbereich „Suizidalität und Krise“

Im Jahr **2020** wurden wieder Supervisionen und ausführliche kollegiale Beratungen (z.T. telefonisch) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedenster sozialer, pädagogischer, therapeutischer oder medizinischer Einrichtungen durchgeführt.

Anlässe waren hierbei oft Fragen bezogen auf deren suizidale Klienten oder Hilfen bei der Aufarbeitung nach einem vollzogenen Suizid.

Beispielhaft werden einige Einrichtungen aufgeführt, deren Mitarbeiter durch ARCHE-Mitarbeiterinnen kurzfristig und fallbezogen supervidiert wurden:

Sozialpsychiatrische Dienste, Ambulantes Kinderhospiz, Berufsförderungswerk München, Münchner Aidshilfe, Sozialnetz Würmtalinsel, Caritas München-Freising, Gemeindeverwaltung im Landkreis, Schulpsychologen, Schulsozialarbeiterinnen, Beratungslehrer, niedergelassene Ärztinnen und Psychotherapeuten, betriebliche Sozialdienste, Sozialbürgerhäuser und therapeutische Wohnprojekte.

Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

Prävention durch Aufklärung der Öffentlichkeit ist eines der Ziele der ARCHE, welches durch verschiedene Maßnahmen verfolgt wird. 2020 waren dies u.a.:

- Vortragsabende zum Thema: „Weiterleben nach dem Suizid eines Angehörigen“
- Giving Tuesday – sowohl als Information wie als Motivation für Online-Spende

Informationsveranstaltungen zum Thema „Suizidprävention am Beispiel der ARCHE“ für verschiedenste Einrichtungen, coronabedingt im Jahresverlauf zunehmend virtuell:

- Trialoggespräch zum Tag der Suizidprävention im Cafe Berg & Mental
- TU München Coffee2Talk
- Krisendienst Psychiatrie
- Fachoberschulen, Hochschulen, Schulsozialarbeiterinnen
- Hospizvereine
- Informationen über die Arbeit der ARCHE im Rahmen von Diplom- und Masterarbeiten
- Telefonseelsorge
- Schulpsychologen, Referendare von Mittelschulen, Realschulen,
- Gymnasien
- Städtisches Jugendzentrum
- CoMedicum
- Landratsamt, Infostand
- Podiumsdiskussion Münchner Bündnis gegen Depression
- Praktikantinnen der Sozialen Arbeit und Psychologie
- Ehrenamtliche Mitarbeiter verschiedenster Einrichtungen
- Interviews und Beiträge in Printmedien, Rundfunk und Fernsehen

KOOPERATION, GREMIEN

Zentrale Bedeutung für die Arbeit der ARCHE stellt die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen der Krisenhilfe und der Versorgung psychisch Kranker dar.

Im Berichtsjahr 2020 sind die Treffen coronabedingt Veränderungen unterworfen gewesen. Zum Teil gab es längere Pausen, zum Teil wurde im Herbst auf virtuelle Zusammenkünfte umgestellt oder es gab ersatzlose Absagen.

Es nahmen Mitarbeiterinnen an Treffen von Arbeitskreisen und Gremien teil und es gab Besuche und Kooperationstreffen mit folgenden Einrichtungen: Koordinationstreffen Münchner Krisendienste:

- Katholische und Evangelische Telefonseelsorge, Münchner Insel, Krisenintervention im Rettungsdienst (KIT), Tal 19, Notfallseelsorge, Krisendienst Psychiatrie, Frauennotruf, Aetas-Kinderstiftung
- DGS-Arbeitsgruppe zu niedrigschwelliger Suizidprävention
- PSAG-Nord
- Fachgruppe Psychiatrie PWV
- RGU Psychosoziale Notfallversorgung
- Netzwerk Trauer der Stadt München
- kbo- IAK München Ost
- Treffen bayrischer Krisendienste - wurde mehrfach verschoben und ist schlussendlich ausgefallen, dazu ist durch die Zug-um-Zug-Einführung des Krisendienst Psychiatrie für ganz Bayern eine neue Struktur entstanden, die das bisherige Gremium in Frage stellt. Diesbezüglich ist dazu aber noch keine Entscheidung getroffen worden.

Die Teilnahme an den DGS-Jahrestagungen war ebenso nicht möglich, da beide Tagungen auf 2021 verschoben wurden.

MITARBEITERFORTBILDUNG

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ARCHE nahmen 2020 an verschiedenen Fortbildungen und Vorträgen teil.

Auch hier ging natürlich coronabedingt Einiges durch Absagen für 2020 verloren; eine Teilnahme war bei Folgendem möglich:

- Chronische Suizidalität, KIZ Wien
- Transgenerationale Weitergabe von traumatischen Kriegserlebnissen (Reddemann)
- Umgang mit Schlafstörungen bei Geflüchteten (Refugio)
- Psychologische Deeskalation
- Grundlagen der Glücksspielsucht
- Grundzüge einer systemisch-emotionsfokussierten Psychotherapie

VEREIN, MITGLIEDSCHAFTEN

Der Verein „DIE ARCHE - Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V.“ wurde 1969 in München gegründet, im Berichtsjahr hatte er 42 Mitglieder. Ordentliches Mitglied kann laut Satzung werden, wer mit suizidgefährdeten, behinderten oder anderweitig gefährdeten Personen befasst ist oder die Ziele des Vereins unterstützt.

Die ARCHE ist Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V. (DGS), Mitglied der Internationalen Association for Suicide Prevention (IASP), Mitglied im Münchener Bündnis gegen Depression und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern.

FÖRDERVEREIN DER ARCHE

Der „Verein zur Förderung der Suizidprävention und Krisenhilfe e.V.“ hat als Ziele die Beschaffung von Eigenmitteln für die ARCHE sowie die Unterstützung weiterer Vorhaben im Rahmen der Suizidprävention und Krisenhilfe. 2020 ist eine geplante Unterstützung für Renovierungsarbeiten weggefallen, da das Jahr unter Pandemievorzeichen stand und nicht absolut notwendige Projekte nicht durchgeführt wurden.

Für 2021 wird der Förderverein voraussichtlich dafür mit höherer Summe verschiedene Vorhaben unterstützen.

Vorstand des Fördervereins:

1. Vorsitzender: Dr. med. Sebastian Wolf

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Thomas Giernalczyk

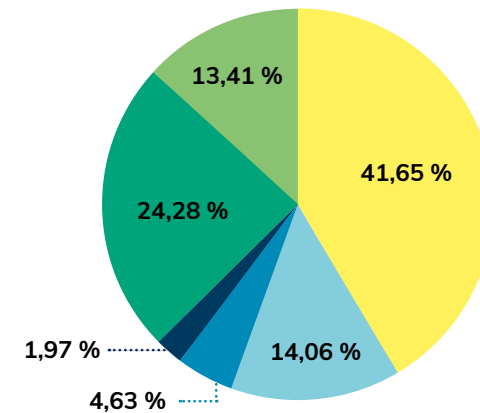
Beisitzerin: Elisabeth Baier

FINANZEN

Der Haushalt der ARCHE ist gekennzeichnet durch eine Mischfinanzierung. Zum einen gibt es Zuschüsse durch den Bezirk Oberbayern, die Landeshauptstadt München, das Erzbischöfliche Ordinariat München und die Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern. Dann gibt es Kostenerstattungen durch die gesetzlichen Krankenkassen, durch Patientenleistungen und Teilnehmerbeiträge. Die Eigenmittel der ARCHE setzen sich zusammen aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Zuschüssen des Fördervereins und sonstiger Quellen.

Über die Jahresrechnung der ARCHE wird regelmäßig ein Prüfbericht durch einen Rechnungsprüfer erstellt.

2020 setzten sich die Einnahmen der ARCHE folgendermaßen zusammen:



Erläuterungen zur Legende

| | |
|---------------------------|---|
| ■ Bezirk | Bezirk Oberbayern |
| ■ LHSSt München | Landeshauptstadt München |
| ■ Ordinariat | Erzbischöfliches Ordinariat München/Freising |
| ■ ELK Bayern | Evangelisch Lutherische Landeskirche Bayern |
| ■ Erstattungen | Kostenerstattung durch Krankenkassen, Teilnehmerbeiträge, Patientenleistungen |
| ■ Sonstiges / Eigenmittel | Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder, Förderverein, u.a. |

STATISTISCHE ANGABEN ZU SUIZIDEN

Nachfolgend werden Angaben des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden und des Bayerischen Landesamtes für Statistik über vollendete Suizide in der Bundesrepublik, in Bayern und in München wiedergegeben. Die Zahlen für 2019 und 2020 lagen beim Druck des Jahresberichtes noch nicht vor, außer für die gesamte Republik für 2019 – hier lag die Zahl bei 9.041.

| Jahr | Deutschland | Bayern | München |
|------|-------------|--------|---------|
| 2018 | 9.396 | 1.671 | 172 |
| 2017 | 9.235 | 1.597 | 153 |
| 2016 | 9.838 | 1.738 | 168 |
| 2015 | 10.080 | 1.799 | 218 |
| 2014 | 10.209 | 1.785 | 180 |
| 2013 | 10.076 | 1.727 | 196 |
| 2012 | 9.890 | 1.713 | 205 |
| 2011 | 10.144 | 1.756 | 211 |
| 2010 | 10.021 | 1.767 | 188 |
| 2009 | 9.616 | 1.749 | 205 |
| 2008 | 9.451 | 1.761 | 160 |
| 2007 | 9.402 | 1.680 | 207 |
| 2006 | 9.765 | 1.772 | 217 |
| 2005 | 10.260 | 1.724 | 205 |
| 2004 | 10.733 | 1.841 | 233 |
| 2003 | 11.150 | 1.822 | 202 |

STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT 2020

Klientenzahlen

| | |
|-------------------------------------|------|
| Gesamtzahl aller betreuten Klienten | 1451 |
| Neuanmeldungen | 1159 |
| Beratung erhielten | 1300 |

| Art der Beratung (Mehrfachnennung möglich) | Anzahl Personen | Anzahl Sitzungen |
|---|--------------------|---------------------|
| Einzelberatung | 1017 | 2583 |
| Paarberatung | 87 | 142 |
| Familienberatung | 82 | 135 |
| Gruppenberatung | 19 | 22 |
| Gesprächsgruppe | 12 | 40 |
| Trauergruppe | 17 | 25 |
| Ausschließlich telefonische oder E-Mail Beratung | 148 | |

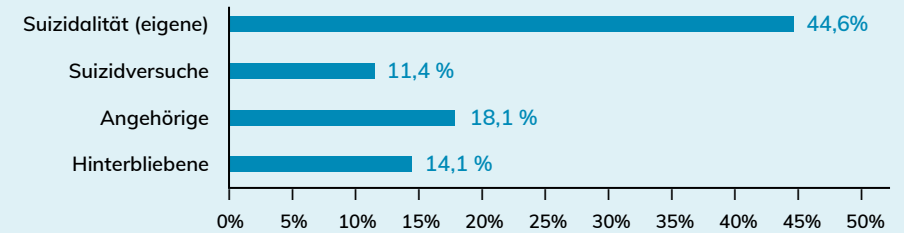
Verteilung der Neuanmeldungen

| Monat | Anzahl 2020 | Anzahl 2019 |
|---------------|-------------|-------------|
| Januar | 119 | 102 |
| Februar | 106 | 83 |
| März | 75 | 77 |
| April | 75 | 101 |
| Mai | 77 | 95 |
| Juni | 111 | 100 |
| Juli | 111 | 105 |
| August | 95 | 79 |
| September | 104 | 90 |
| Oktober | 91 | 100 |
| November | 105 | 120 |
| Dezember | 90 | 86 |
| Gesamt | 1159 | 1138 |

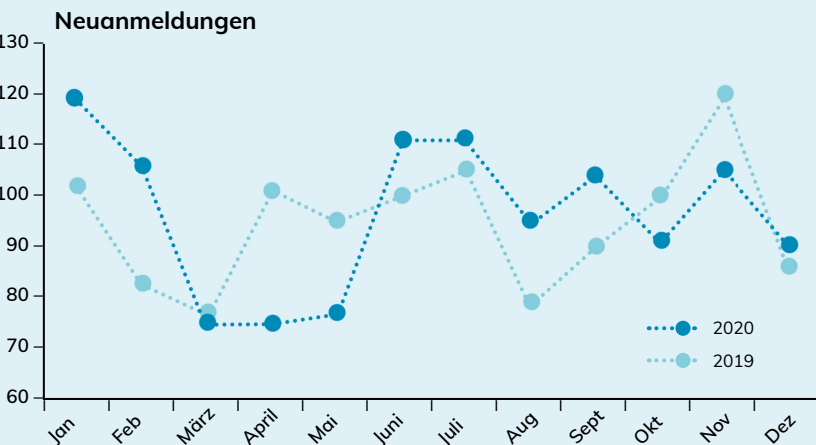
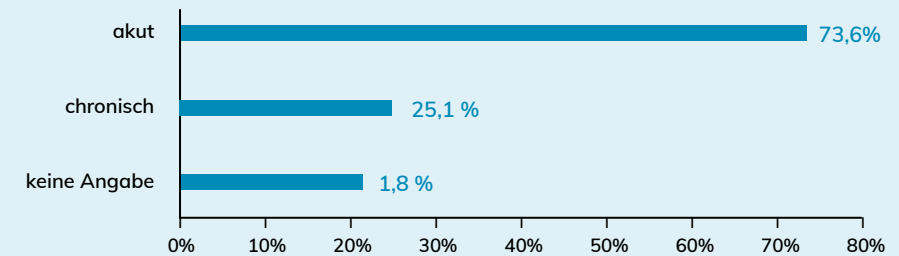
Die folgenden statistischen Angaben basieren auf 1145 Klienten.

Thema Suizidalität bei Kontaktaufnahme

(Mehrfachnennungen sind möglich)

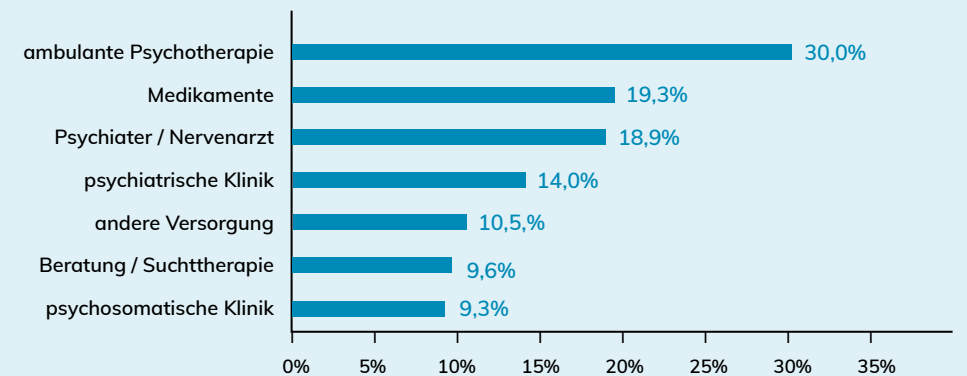


Krise

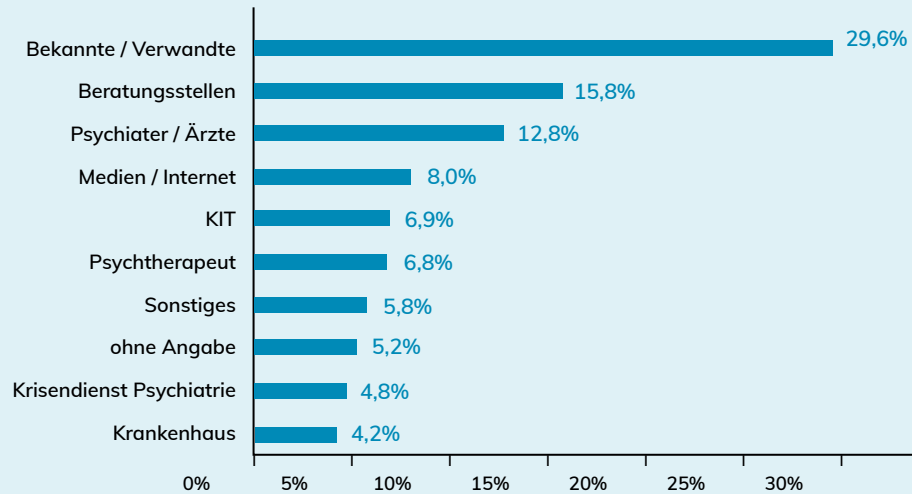


Vorgeschichte

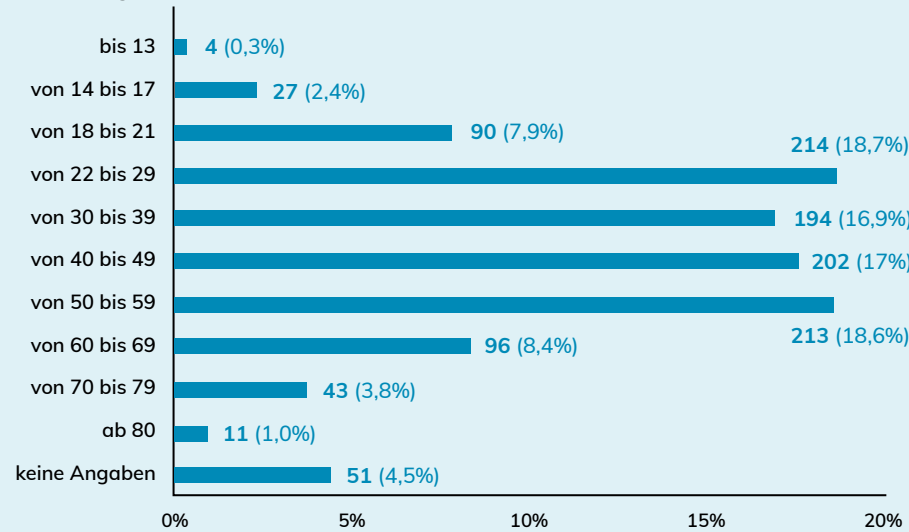
(Mehrfachnennungen sind möglich)



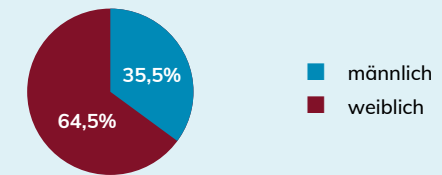
Von der Arche erfahren



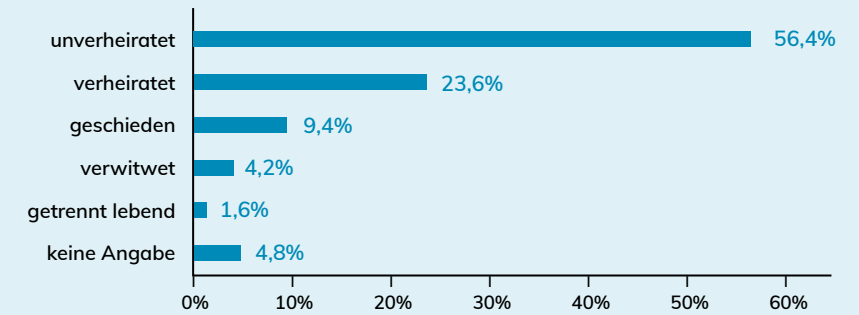
Altersverteilung



Geschlechterverteilung



Familienstand Anzahl 2020



Statistik zur Wohnsituation

| Wohnsituation | % aller Klienten |
|---------------------|------------------|
| allein lebend | 29,0% |
| nicht allein lebend | 66,6% |
| wohnungslos | 0,3% |
| ohne Angabe | 4,1% |

Migrationshintergrund

% aller Klienten 23,7%

Nationalität

Nationalität % aller Klienten

deutsch 81,5%

andere 18,5%

Wohnort

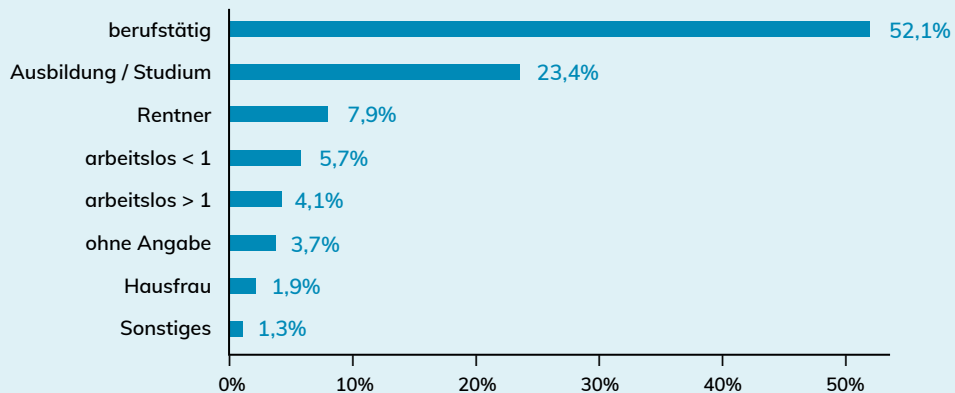
Ort Anzahl % aller Klienten

München 770 67,2%

außerhalb München 375 32,8%

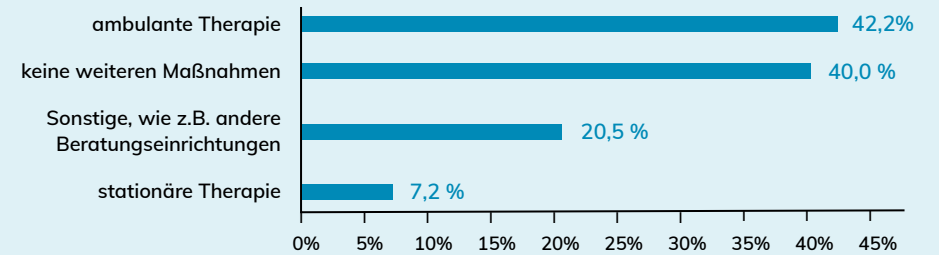
Gegenwärtige Beschäftigung

(Mehrfachnennungen sind möglich)

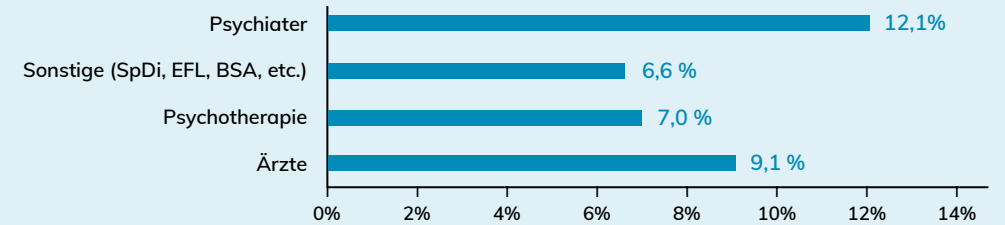


Die folgenden statistischen Angaben basieren auf 1069 Klienten, deren Beratung im Berichtsjahr abgeschlossen wurde (Mehrfachnennungen sind möglich)

Empfohlene Weiterbehandlung



Mitbehandlung



DIE ARCHE WIRD GEFÖRDERT DURCH:



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**

das Erzbischöfliche Ordinariat München/Freising
die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Bayern
die bayerischen gesetzlichen Krankenkassen


SPENDENKONTEN:

DIE ARCHE E.V.

HypoVereinsbank
IBAN: DE92 7002 0270 3180 1009 02
BIC: HYVEDEMMXXX

oder

Postbank München
IBAN: DE 11 7001 0080 0092 000 808
BIC: PBNKDEFF



Förderverein der ARCHE:
Verein zur Förderung der Suizidprävention
und Krisenhilfe e.V.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 7002 0500 0008 8163 00
BIC: BFSWDE33MUE